

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 201.

Halle, Donnerstag den 29. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 27. August. In der Sitzung des Generalraths von Puy-Dome sagte Graf Moran: Fast alle Mächte hätten im Innern Verlegenheiten, überall aber hätten die Worte des Kaisers die Befürchtungen vor einem Kriege, bei welchem Frankreich engagirt sein könnte, entfernt.

Deutschland.

Berlin, d. 27. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadtrichter Karl August Beyer zu Dürrenberg im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Steuermann Johann Heinrich Schulz zu Straßfurt, dem Wafrosen Eduard Ferdinand Behrends und dem Häusler Karl Halliger, beide zu Bismarck im Kreise Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Am Gymnasium zu Salzwedel ist dem ordentlichen Lehrer Förstermann das Prädikat „Doctoreh“ beigelegt worden.

So weit es bis jetzt feststeht, wird Se. Majestät der König bis zum 8. September in Dinde bleiben, dann während der Mandatszeit in der Rheinprovinz residiren und am 30. Septbr. den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin in Baden-Baden begehen, wo sich um diese Zeit das königliche Paar gleichfalls einfinden wird. Sollte dann noch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon stattfinden, so dürfte sie gleich in den ersten October-Tagen erfolgen. Das Krönungs-Programm geht nun der Allerhöchsten endgültigen Genehmigung entgegen. Die eigentliche Feier selbst wird auch nur einen symbolischen Charakter tragen und Se. Majestät deshalb auch nicht einen eigenen Krönungsornat anlegen, sondern in der Uniform bleiben. Bezeichnend ist es, daß am 13. October in dem großen Convent-Kemmer des königl. Schlosses zu Marienburg ein Fest zum Besten der preussischen Flotte stattfinden soll.

Die Königin von Schweden ist heute Morgen über Stettin nach Stockholm weitergereist, und wurde von ihrem Vater, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, bis Stettin begleitet.

An der Reorganisation der Polizei wird dem Vernehmen nach unausgesetzt und mit großer Sorgfalt gearbeitet. Man will dem Institut liberale Grundlagen schaffen, so wie durch Vereinfachung seiner Einrichtungen eine Verminderung der Kosten herbeiführen. Bis wehin die an sich mühevollen Arbeiten bereits gediehen sind und wann etwa auf den Abschluß derselben gerechnet werden kann, läßt sich bei der großen Menge von zugleich in Angriff genommenen Aenderungen und bei der Complicirtheit des ganzen Geschäftes zwar augenblicklich noch nicht angeben, indessen tritt jetzt bereits deutlich hervor, daß die eigentliche Hauptsache fast schon erreicht ist, da seit der Verwallung des Präsidiums durch Herrn v. Winter in unsern Polizeisphären ein neuer Geist waltet. Das Publikum sieht sich durch die Polizei nicht mehr behindert und terrorisirt, sondern ein gutes und verständiges Verhältnis hat Platz gegriffen, seitdem unserer Sicherheitsbehörde ihre primitive Aufgabe wieder zum Bewußtsein gebracht worden ist. (M. 3.)

Wie die „Ger.-Ztg.“ meldet, hat auch das R. Ober-Tribunal die Beschwerde des inhaftirten Polizei-Obersten Pakke gegen die Ablehnung seiner Freilassung auf Caution zurückgewiesen. Die Voruntersuchung ist bereits geschlossen und von der Staats-Anwaltschaft der Antrag auf Verlesung in Anklagestand bei der Rathskammer gestellt.

Der „Volkszeitung“, welche die Sammlungen für Eichhoff in London noch immer fortsetzt und bis jetzt 1274 Zhr. 13 Sgr. 6 Pf. zusammengebracht hat, ist von Demselben folgendes Schreiben zugegangen:

An die Redaction der „Volks-Zeitung.“ Die dem Flüchtlings allseitig bewiesene Theilnahme hat mich auf das Hochgehaltene um so mehr überrascht, als ich mir nicht verhehlen darf, daß die von mir unablenkbar verfolgten Prinzipien den Anlaß gegeben haben, auf meine eigene geringe Persönlichkeit einen vielleicht nicht verdienten

Werth zu legen. Meinen Dank für die mir zu Theil gewordene ehrenvolle Aufzeichnung glaube ich am Besten dadurch betheilt zu haben, daß ich nach einer durch Besamte persönliche Zwischenfälle bedingten längeren Pause von Neuem begonnen habe, unter gewissenhaftester Beobachtung der bisher eingeschlagenen Richtung zum Wohle des Gemeinwessens ohne Rücksicht auf Persönlichkeiten Schäden und Verbrechen von Staats-Verbrechen des Vaterlandes bloßzustellen. Möge mir der Theil des vorkünftlichen Volkes, dessen Herz für Wahrheit und Recht schlägt, dessen klare und verständige Einsicht tief in die Verirrungen unterliegen kann, auch in Zukunft ein liebevolles Andenken bewahren. London, Aug. 1861. Wilhelm Eichhoff.

Gestern Morgen traf mit dem Breslauer Schnellzuge die Leiche des im vorigen Jahre in Kurland verstorbenen Fhrn. v. Barnim, Sohn des Prinzen Adalbert, unter Begleitung des Premier-Lieutnants Eschler, hier ein und wurde über die Verbindungsbahn nach der Invalidenkirche gebracht, von wo aus heut Vormittag 10 Uhr nach einer kirchlichen Feier die Beerdigung auf dem Invalidenkirchhofe in der Stille erfolgte.

Wie man hört, dürfte den in Zukunft zu concessionirenden Privat-Eisenbahngesellschaften die Verpflichtung auferlegt werden, die bei den Staats-Eisenbahnen des Premier-Lieutnants Eschler, hier ein und wurde über die Verbindungsbahn nach der Invalidenkirche gebracht, von wo aus heut Vormittag 10 Uhr nach einer kirchlichen Feier die Beerdigung auf dem Invalidenkirchhofe in der Stille erfolgte.

Sobald die Staatsministerialisirungen begonnen haben werden, soll ein vom Handelsministerium ausgearbeiteter Entwurf einer Allgemeinen Wege-Ordnung in Berathung gezogen werden.

In Dranienburg wird um die Mitte des Monats October ein neues Schullehrer-Seminar eröffnet.

Der vor einigen Tagen von Rio de Janeiro in Hamburg eingetroffene bisherige Minister-Resident Fhr. v. Meusebach hat behufs ärztlicher Behandlung seines beklagenswerthen physischen Leidens zunächst in der k. Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a. d. S. Aufnahme gefunden.

Eine große Anzahl von Offizieren, namentlich vom 7. und 8. Armeekorps, hat um einen nach den Herbstübungen anzutretenden Urlaub nach Frankreich gebeten und auch erhalten.

Wie sich die Zeiten ändern! Der „K. Ztg.“ schreibt man u. A. von hier: Zur rechten Würdigung des jüngst begangnen Zahn-Festes möge doch die Thatsache unvergessen bleiben, daß das hiesige Polizeipräsidium noch die Akten derer bewahrt, die 1819 verdächtigt und verhaftet wurden, weil man ihnen nachsagte, daß sie — „geheime Turner“ seien und in ihren Wohnungen Turnübungen machten. In jener Zeit wußte sich mancher die ihm widerfahrenen Plackereien nicht zu erklären und konnte unmöglich ahnen, daß ein solcher Verdacht auf ihm laste.

Mit den wachsenden Handels-Beziehungen Preussens zu den außerdeutschen und außereuropäischen Nationen ist seit längerer Zeit eine entsprechende Vermehrung der Konsulate in den betreffenden Ländern Hand in Hand gegangen. Dies erhellt unter Anderem aus einer Vergleichung der im diesjährigen Staatskalender verzeichneten Konsular-Behörden mit den im Staatskalender von 1859 aufgeführten. Danach sind innerhalb der letzten zwei Jahre 27 preussische Konsulate neu gegründet worden.

Der Katholicismus sucht in jüngster Zeit wieder gewaltig Propaganda zu machen und richtet seine Aufmerksamkeit hierbei vorzugsweise auf jüngere Mitglieder des alten Adels. Es werden Fälle erzählt, in denen junge Männer hiesiger adliger Familien zum Katholicismus übergetreten und zu dem Zweck nach einer Stadt Süddeutschlands gerüst sind, um dort ihre Aufnahme in den Schooß der katholischen Kirche zu bewirken. Der Jesuiten-Orden soll hierbei namentlich seine Hand im Spiele haben und selbst die Hergabe bedeutender Summen nicht scheuen, um die derangirten Verhältnisse zu arrangiren.

Die Erklärungen des Ministers v. Müller in der Stuttgarter Abgeordneten-Kammer über die Derselberrn-Frage haben hier zunächst den Eindruck eines gerechten Erstaunens gemacht; denn es konnte in der That nichts unerwarteter kommen, als aus dem Munde des Hrn.

Kriegs-Ministers zu vernehmen, er sei einverstanden damit, daß ein Oberbefehl hergestellt und dieser an Preußen übertragen würde. Der Minister hat das aber nicht bloss als seine eigene Ansicht, sondern als einen Gebanken der Würzburger Verhandlungen hingestellt, welche sich durchaus nicht gegen den Oberbefehl Preußens ausgesprochen, denselben vielmehr ausdrücklich anerkannt hätten. So viel man aber hier irgend den Inhalt dieser Verhandlungen kennt, gingen dieselben von der bekannten Dreitheilung aus und war in ihnen von der Bundes-Oberfeldherrlichkeit die Rede, welche bekanntlich Angesichts der betreffenden Bundesbestimmungen auf den Namen eines wirklichen „Oberbefehls“ einen Anspruch in keiner Weise machen kann, da jene Stellung bekanntlich an Bedingungen geknüpft ist, auf welche einzugehen für einen Großstaat eine reine Unmöglichkeit ist. Man ist also gezwungen, anzunehmen, daß Herr v. Miller an einen wirklichen Oberbefehl Preußens dem Wortlaute seiner Rede gemäß gedacht habe. Dann bleibt es aber freilich unbegreiflich, daß derselbe immer von den Contingenten der Würzburger Verbündeten, den vier (?) Armee-Corps, als einem Ganzen erdet, während bei einem realen Oberbefehle Preußens die beiden nördlichen Armee-Corps sich doch sofort der preussischen Armee unmittelbar anzuschließen haben würden. Fast noch unbegreiflicher ist der Operationsplan, welchen der Herr Kriegs-Minister im Sinne hat, wenn er von der Nothwendigkeit spricht, daß jene vier Armee-Corps in der Stunde der Gefahr eiligst an den Rhein zu rücken hätten und ihr Vorgehen neben dem Zwecke der augenblicklichen Grenzverteidigung zugleich dazu bestimmt sein müsse, einen moralischen Zwang auf die preussische Armee zu üben und diese nachzuziehen. Es sieht also aus, als ob er meine, daß Hannover (?) und Sachsen früher am Rheine erscheinen würden, als z. B. das rheinische Armee-Corps Preußens. Worauf der württembergische Kriegs-Minister diese Hoffnung gründet, bleibt eben so sehr eine unbeantwortete Frage, als die nach Uebereinstimmung seiner Erklärungen über den Inhalt der Würzburger Verhandlungen mit allem, was sonst über diesen Inhalt bisher bekannt und allgemein als feststehende Thatsache angenommen worden ist.

(R. Ztg.)
Nach der „Köln. Ztg.“ wäre nicht bloss die Weigerung eines Protestes gegen die Militär-Convention zwischen Preußen und Coburg-Gotha die Veranlassung zur Entlassung des meiningischen Ministers v. Harbou gewesen, sondern auch eine Differenz in der Domänenfrage zwischen ihm und seinen Collegen. Zur Schlichtung der Domänenfrage ist das Ober-Appellationsgericht in Dresden gewählt, und die Stände hatten um Verlängerung der für ihre Eingabe gestellten Frist gebeten. Hr. v. Harbou soll im Widerspruch mit seinen Collegen für Bewilligung dieser Nachfrist gewesen sein.

In Erfurt fand am 21. d. vor dem General-Lieutenant v. Rudolphi die Vereidigung eines Theils des Offiziercorps des herzoglich Coburg-Gothaischen Contingents statt.

Dresden, d. 27. August. In der ersten Plenar-Sitzung des deutschen Juristentages ist Professor Buntzschl aus München durch Acclamation zum Präsidenten gewählt worden. Zu Vice-Präsidenten sind gewählt worden: Justizrath Dorn aus Berlin, Professor Unger aus Wien, v. Düring aus Hannover, Advokat Zentler aus Dresden.

Wien, d. 26. August. Das amtliche Blatt publicirt heute den Bericht der Staatsschulden-Commission über den Stand der österreichischen Staatsschuld, und die im zweiten Semestre des vorigen Jahres eingetretenen Veränderungen. Den Nachweisungen entziehen wir die Thatsache, daß am 31. October 1860 die österreichische Staatsschuld sich auf einen Nominalbetrag von 2,359,130,951 fl. (um 19 1/2 Mill. Gulden höher als Ende April 1860) belief, ungerchnet die 483 Mill. Gulden betragende Grundentlastungsschuld. — Bericht aus Ungarn zufolge ist dort seit der Auflösung des Landtages eine große Stille eingetreten. Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung ist ganz der Zukunft, den Schritten zugewandt, welche nunmehr die Regierung ergreifen wird.

Italien.

Cialdini hat neue Truppen von Turin verlangt, um alle von den Reactionsbänden besetzten Punkte gleichzeitig angreifen und den Aufstand so auf ein Mal ersticken zu können, was er im Laufe des nächsten Monats zu bewerkstelligen hofft. In Turin sprach man, laut Telegramm, davon, daß die Regierung die verlangte Verstärkung schicken werde.

Dem „Popolo d'Italia“ zufolge ist, wie aus Neapel telegraphirt wird, am 25. August eine Reactionsbande erschlagen und ins Gebirge von Somma zerstreut worden. Bei Matera sind die Auführer von 24 Bataillonen Linie und Nationalgarde umzingelt und bis auf 400 theils getödtet, theils gefangen genommen worden. Die 400 Entkommenen gingen über die römische Grenze, wo die Franzosen sie festnahmen.

Eine Depesche aus Sorra vom 25. d. (welche die amtliche Zeitung mittheilt) erklärt es für unwahr, daß die Franzosen bei Casanova gegen Chiavone eine Bewegung gemacht haben.

Die Turiner „Opinione“ meldet nach einer Depesche aus Arezzo, daß wieder 500 päpstliche Quaden an der römischen Grenze sich gesammelt haben und auf italienisches Gebiet kommen zu wollen scheinen, wogegen aber Vorkehrungen getroffen sind.

Als am 18. August im San Carlo-Theater zu Neapel nach dem ersten Acte der „Lucrezia Borgia“ Cialdini in der Hof-Loge sich zeigte, erhob sich, wie dem „Journal des Debats“ geschrieben wird, das ganze Publikum wie Ein Mann, und zehn Minuten währte das begeisterte Hochrufen auf Italien, auf den König und dessen Statthalter. Als dann im zweiten Act der Sänger Bossini die Schlussworte der Cabaletta sang: „Non sempre chiusa al popolo sia la fatal laguna“ (nicht immer verschlossen sein wird den Völkern die unglückselige Lagune)

brach der Applaus von Neuem aus, und die Arie, die so deutlich auf Benedic hinwies, wurde stürmisch da capo verlangt.

Aus Turin wird geschrieben: Prinzessin Wylse-Bonaparte, die Braut des Generals Fähr, ist die Tochter des britischen Gesandten am griechischen Hofe, Herrn Thomas Wylse, und die Enkelin Lucian Bonaparte's. Sie ist 22 Jahre alt, aber nicht vermögend; doch hat es den Anschein, als werde Louis Napoleon der jungen Braut eine ansehnliche Föhrente bewilligen. Diese Heirath ist selbst in politischer Beziehung nicht ohne Bedeutung, und Kossuth und Garibaldi haben sich bereit, dem General, der erst 34 Jahre alt ist, ihre Glückwünsche abzusatteln. Auch Victor Emanuel ist mit derselben sehr zufrieden.

Man liest in dem „Movimento“: L. Kossuth, welcher sich seit einigen Tagen in Turin befindet, verkündet laut, daß, wenn Ungarn seinen passiven Widerstand bis zum nächsten Frühjahr fortsetzt, seine Sache gewonnen und seine Unabhängigkeit gesichert sei. Kossuth bemüht sich deshalb auch aus allen Kräften die günstige Stimmung seiner Landeute aufrechtzuerhalten.

Frankreich.

Paris, d. 26. August. Der „Moniteur“ enthält heute folgende Note: „Herr Roebuck, Mitglied des britischen Parlaments, hat jüngst in einer zu Sheffield gehaltenen Rede versichert, er habe Kenntniß von einem Vertrage, nach dessen Bestimmungen die Insel Sardinien eventuell an Frankreich würde abgetreten werden. Wir stellen dieser Behauptung ein ausdrückliches Dementi entgegen. Die von Hrn. Roebuck bezeichnete Acte existirt nicht nur nicht, sondern es ist auch der Regierung des Kaisers niemals der Gedanke beigegeben, mit dem turiner Cabinet in Besprechungen über diesen Gegenstand einzutreten.“ — Merkwürdiger Weise hat man hier der Rede Roebuck's so viel Gewicht beigemessen, um das in ihr der Welt eröffnete angebliche Geheimniß der bereits gemachten Annexion Sardinien's durch den „Moniteur“ dementiren zu lassen. Vermuthlich ist indeß diese Note nicht sowohl direct durch die Expectorationen des ehrenwerthen radicalen Parlaments-Mitgliedes hervorgerufen worden, als vielmehr durch die sonderbaren Früchte, welche dieses Samenorn in dem Boden der so leicht erregbaren öffentlichen Meinung Englands bereits getrieben hat. Wir halten, was das Dementi betrifft, in der That die Annexion Sardinien's für ein Ding der Unmöglichkeit, nicht etwa, weil es Frankreich an gutem Willen, sondern weil es der italienischen Regierung an Macht fehlen würde, den Versuch einer solchen Abtretung zu wagen. Uebrigens ist es immer gut, wenn die Zahl der officiösen und officiellen Versicherungen der Uneigennützigkeit Seitens der französischen Regierung so groß wie möglich wird. — Da das Wort Annexion an Savoyen erinnert, so will ich erwähnen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Rouher, nach diesem neu erworbenen Gebiete abreisen wird; der Zweck der Reise steht mit bedeutenden Unternehmungen in Verbindung, die dort projectirt werden. — Die römische Frage befindet sich noch in demselben Stadium; Hr. Thouvenel hat von Rissolet eine Note erhalten, welche auf die Auberung der französischen Truppen dringt, und zugleich ist von Antonelli eine Note eingelaufen, welche das Verbleiben der Truppen erbittet. Hoffentlich wird nach der Ankunft Benedetti's in Turin die Entwicklung einiger Massen beschleunigt werden; der neue Gesandte am italienischen Hofe ist denn endlich heute abgereist. Man wird ihn in Turin nicht so lange auf Audienz warten lassen, wie es Hr. Nigra hier widersprechen ist. Es heißt, daß Victor Emanuel den Empfang Benedetti's bereits auf den Tag nach seiner Ankunft festgesetzt hat. — Die französischen Blätter heben hervor, daß der König von Schweden in seine Staaten zurückgekehrt ist, ohne Kopenhagen besucht zu haben.

America.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: „New-York, d. 13. Aug. Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat das zu Springfield lebende, von General Lyon befehligte Corps eine vollständige Niederlage durch die Truppen des Südens erlitten und General Lyon war getödtet. Es wird versichert, daß sich die Unionstruppen im vollen Rückzuge befinden. Hr. Faulkner, der frühere amerikanische Gesandte in Paris, ist unter der Anklage des Landesverrathes verhaftet und im Gefängnis von Washington eingesperrt worden. Der Gerichtshof von King's County hat die Verhaftung des Befehlshabers von Fort Lafayette verfügt, weil derselbe sich geweigert hatte, dem gerichtlichen Habeas corpus-Befehl zur Vorführung der Polizeikommisssare von Baltimore Folge zu leisten. Prinz Napoleon ist nach New-York zurückgekehrt. Er ward zu Manassas von den Generalen Beauregard und Johnston empfangen. In ein paar Tagen begiebt er sich nach dem Niagara. Dem Finanzminister ist es noch nicht gelungen, die Anleihe abzuschließen, hinsichtlich deren er den hiesigen Bankten Vorschläge gemacht hatte. Der Bankauschuss wird morgen über seine Vorschläge Bericht erstatten. Ueber das mutmaßliche Ergebnis wälten in Handelskreisen einige Zweifel ob.“

„New-York, d. 14. Aug. Die Nachricht von einer bei Springfield statt habenden Schlacht, in welcher die Unions-Truppen auf's Haupt geschlagen wurden und General Lyon blieb, bestätigt sich. Dreißigtausend, dem Norden angehörige Gefangene sind freigelassen worden und von Richmond zurückgeführt, wo sich noch 1200 Gefangene befinden.“

Nach Berichten aus New-York vom 17. August herrscht unter den in Washington befindlichen Truppen Insubordination. Der Staats-Secretär der auswärtigen Angelegenheiten beklagte sich über die Unersüßigkeit, welche Englische Unterthanen den Separatisten zu Theil werden ließen. Die Letzteren hatten sich nach Fairfax Court zurückgezogen.



Leinöl loco: 18 $\frac{1}{2}$ Bf. Weizen loco: 18 $\frac{1}{2}$ Bf.
 Spiritus, loco: 21 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.; pr. August 21 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.; pr. September 21 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.; pr. October bis December 19 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.; pr. Januar bis Mai 19 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.; pr. October bis Mai 19 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Gd.

Hamburg, d. 27. August. Weizen loco sehr fest, ab auswärtig höher gehalten. Roggen loco 1 $\frac{1}{2}$ höher, ab Königsberg Frühl. 79-80 bezahlt und dazu erlassen, ab Petersburg mit Schiff zur Stelle 68-69 zu bedingen. Del Oct. 25 $\frac{1}{2}$, Mai 26.

Amsterdam, d. 26. Aug. Weizen unverändert. Roggen loco 2 $\frac{1}{2}$, Frühl. 1 $\frac{1}{2}$ höher. Rans, geschäftlos. Mühl, Gerst 41 $\frac{1}{2}$, Frühl. 42 $\frac{1}{2}$.

London, d. 26. Aug. Weizen unverändert, Amerikanisches Mehl gesucht.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 27. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
 am 28. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 26. August Abends — Fuß 6 Zoll,
 am 27. August Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 27. August Vormitt. am alten Pegel 39 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 27. August Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts: Am 27. August. Chr. Klaus, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — F. Baumier, Güter, von Hamburg n. Dessau. — G. Trimpler, desgl. — Nordb. Dampfschiff-Ges., 2 Kabinen, Stückgut, v. Hamburg nach Dresden. — Prager Schlepplöhne 15 u. 22, Stückgut, v. Hamburg n. Teitschen. — J. John, desgl. — W. Schade, Stückgut, v. Magdeburg n. Teitschen. — W. Baumier, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Baumier, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — F. Zbiele, Coacs, v. Hamburg n. Dresden. — A. Trimpler, Güter, v. Magdeburg n. Halle.
 Abwärts: Am 26. August. W. Bartel, Karthoffeln, v. Schönebeck n. Hamburg. — Am 27. August. Fr. Andrae, Sals, v. Schönebeck n. Neudenburg. — A. Beckert, Fegernwaaren, v. Pirna n. Hamburg. — A. Seelitzsch, desgl. — D. Lehmann, Ebon, v. Leigern n. Berlin.
 Magdeburg, den 27. August 1861.
 Königl. Schleiensamt.

L. Gundermann, Schmeerstraße.
 Ein reichhaltiges Lager in $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breiten schwarzen Glanz-Taffet, wie auch in buntseidenen Kleiderstoffen empfiehlt

Double-Shawls, Umschlagetücher, weiss-leinene Taschentücher, Meubles-Cattune und Damaste empfiehlt in großer Auswahl
Schmeerstraße L. Gundermann.

Aräometer
 für Zucker, Syrup, Del, Milch, Lohc u.; **Alkoholometer** in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Grad, **Saccharometer** empfiehlt, so wie auch **Barometer** und **Thermometer** in größter Auswahl
A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Fernröhre etc. empfiehlt mit den vorzüglichsten Gläsern
A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Für eine nicht unbedeutende Landwirtschaft bei Eisleben suche ich ein Frauenzimmer, welches geeignet ist, die Stelle der Hausfrau rückfichtlich der Wirtschaftsführung und Kindererziehung selbstständig zu vertreten; geeignete Personen wollen sich daher persönlich bei mir melden und verkäre ich humane Behandlung und guten Lohn, mit dem Bemerkten, daß ich auf nur gut empfohlene Personen, welche womöglich gleich antreten können, Rücksicht nehmen werde.
 Eisleben, d. 26. August 1861.
Schwennicke.

Ein kräftiger Bursche von außershalb wird als Hausknecht zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Bruderstraße Nr. 12, zwei Treppen hoch.

Gesuch.
 Für mein Material- und Schnittgeschäft suche ich eine flotte Verkäuferin und sehe baldigen Anmeldungen entgegen.
F. W. Arzt in Wettin.

Schülern weist eine Pension zu 80 $\frac{1}{2}$ unentgeltlich nach **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl. am Markte Nr. 20.

10-12 Stück Murreischose oder eben soviel Lämmer sind zu verkaufen beim Schäfer **Grünewald** in Zienstedt.

Bekanntmachungen.
„Janus“
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Mit Genehmigung Königl. Regierung haben wir Herrn **Bernhard Palmié** in Halle a/S. eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen.
 Hamburg, d. 18. August 1861.
Die Direction des „Janus“.
Mieth. A. W. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem ergebenen Bemerkten, daß dieselbe **Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen** zu billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen übernimmt.
 Die Versicherungen können mit oder ohne Dividenden abgeschlossen und die Prämien in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein **Eintrittsgeld** wird nicht verlangt.
 Prospekte so wie Antrags-Formulare verabreiche ich unentgeltlich.
 Halle a/S., d. 21. August 1861.
B. Palmié,
 Agent.

Parquett-Fussböden
 in Zwanzig verschiedenen Mustern halte ich stets zwischen Zehn bis Funfzehen Tausend Quadratfuß vorräthig auf Lager, und liefere dieselben unter **Garantie** solider Arbeit zu billigen Preisen.
Musterkarte mit Preisangabe überfende ich stets gratis.
 Halle, im August 1861.
Carl Sockel, Tischlermeister,
 Königl. Hoflieferant.

Heute traf eine bedeutende Partie, zu Kinder-Wäsche sich besonders eignende **Reste-Leinen** ein und empfehle ich dieselbe die **Berliner Elle** von $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, 5 $\frac{1}{2}$ und so fort bis 10 $\frac{1}{2}$.
Große Steinstraße 73.
Jacob Simon.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.
Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Brüderstr. 16.**

L. Gundermann, Schmeerstraße.
 Ein reichhaltiges Lager in $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breiten schwarzen Glanz-Taffet, wie auch in buntseidenen Kleiderstoffen empfiehlt
L. Gundermann, Schmeerstraße.

Dornitz bei Cönnern.
 Sonntag den 1. September Abends
Vocal- und Instrumental-Concert,
 wozu freundlichst einladet
 Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Elffe.**

Pfaffendorf.
 Sonntag den 1. Septbr. ladet zum **Erntedankfest und Ball** ergebenst ein
C. Fränzel.

Dachritz.
 Sonntag den 1. September großes **Militair-Concert und Ball** vom Trompeter-Corps der Magdeburgischen Artillerie-Brigade (Nr. 4). Anfang 4 Uhr. **Dörschel,**
 Stabstrompeter.

Zweihausen.
 Sonntag den 1. September **Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet
F. Schulze.

Ein fast neuer Flügel, $6\frac{3}{4}$ Octaven, von starkem und ausgezeichnetem Ton und von sehr guter Stimmung, auch für Salons sehr passend, ist zu verkaufen in Halle a/S., **Klausthorstrasse Nr. 22.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau **Bertha geb. Pechstein.**
 Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
 Halle, den 27. August 1861.
Wagener,
 Post-Secretair.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Der Vorstand des Handelsvereins in Köln hat unterm 23. Aug., an die Fabrikanten und Kaufleute und an alle Bürger, welche die Gründung einer deutschen Flotte als ein wichtiges Bedürfnis sowohl für den Verkehr als für die Vervollständigung der Wehrkraft halten, einen Aufruf zu Sammlungen für diesen Zweck gerichtet. „Es wäre“, heißt es in dem Aufrufe, „ein großer Schritt vorwärts zu einem großen Ziele, wenn jede der acht preussischen Provinzen eine Fregatte böte und die übrigen deutschen Brudersämme dem Beispiel folgten.“ Wenn es auch richtig sei, daß die ganze Durchführung des Plans zur Herstellung einer deutschen Flotte nur den großen Mitteln der Staatskassette gelingen könne, so gelte es doch, einen Anfang zu machen und ein volkstümliches Fundament zu einem großen Werke zu legen, um den Aufbau zu erleichtern.

Heidelberg, d. 25. August. Der Generalversammlung des Nationalvereins hat schließlich auch noch die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses obliegen. Aus der Wahlurne gingen folgende zwölf Herren als Mitglieder des Ausschusses des Nationalvereins hervor: v. Bennigsen aus Hannover, Schutze aus Delitzsch, Vater aus München, Weg aus Darmstadt, Fries aus Weimar, Striet aus Koburg, v. Rodau aus Heidelberg, Müller aus Frankfurt, Meyser aus Gannstadt, Lehmann aus Kiel, v. Unruh aus Berlin, Lang aus Wiesbaden. Durch Cooptation verstärkte sich hierauf dieser Ausschuss durch folgende ältere Ausschussmitglieder: Bäumer aus Dippelshausen, Setto aus Trier, Delbrück aus Berlin, Georgii aus Eßlingen, Gourde aus Nassau, Labenburg aus Mannheim, Lünig aus Rheba und Müllenfeld aus Westfalen. Ferner durch folgende neu hinzutretende: Rechtskonsulent Seeger aus Stuttgart, Obergerichtsanwalt Miquel aus Göttingen, Dr. Heiner aus Leipzig, Franz Dunder aus Berlin, Kommerzienrath Behrend aus Danzig, Gutsbesitzer v. Horverbeck aus Dippelshausen und Rechtsanwalt v. Forendorf aus Elbing.

Die genaue Zahl der für die Generalversammlung eingeschriebenen Mitglieder mit Ausnahme der Heidelberger betrug 377. Jedoch war die Zahl der Teilnehmer gewiß größer, da viele aus den Nachbarkreisen sich gar nicht einschrieben, sondern direkt in den Sitzungssaal gingen. Das Verhältnis zwischen Nord- und Süddeutschen war ungefähr 2/3 Süddeutsche, 1/3 Norddeutsche. Gestern Abend fand sich ein großer Theil der noch Anwesenden im Museumsaal zu geselliger Vereinigung zusammen, und es ereignete sich hier ein Vorfall, der am besten Zeugnis ablegt von der Begeisterung, mit der die gesagten Beschlüsse aufgenommen wurden und von der großen Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Nachdem ein Hoch auf das Localcomité ausgebracht worden, worauf ein Mitglied desselben geantwortet hatte, forderte Ditto Lünig in freilich herzlichen Worten zu einem Toast auf's schöne deutsche Vaterland auf. Georgii aus Eßlingen sprach über die nun hoffentlich zur Wahrheit werdende deutsche Flotte, und ein Mitglied schlug vor, die 200,000 Fl., welche zu der verschärferten ersten Flotte vom Volke beigezeichnet wurden, vom Bundesstage wieder zu fordern. v. Bennigsen verlas sodann eine Depesche von Weg aus Darmstadt, welcher der Versammlung seinen Gruß übersandte, die mit einem donnernden Hoch beantwortete. Krei Meyer aus Nürnberg forderte die Mitglieder auf, nachdem der Verein durch seinen Beitrag von 10,000 Fl. mit so gutem Beispiel vorangegangen, in ihren Kreisen für lebhaftere Unterstützung der Flottensache zu wirken. Da kam mit einem Male die in der Versammlung herrschende Stimmung zum Ausbruch. Zuerst erhob sich Buch (Karlsruhe) und meldete einen Beitrag von 100 Fl. an, dann Born aus London 100 Thlr., Ravenstedt aus New-York 100 Thlr., v. Bennigsen im Namen zweier Brüder, die nicht genannt sein wollen, 1000 Fl. u. s. w. Nun wurden Listen aufgelegt und die Zeichnungen für die deutschen Kanonenboote erreichten in der nicht mehr sehr zahlreichen Versammlung noch die Summe von 10,000 Fl.! Der Nationalverein wird also dem preussischen Marineministerium als den Erfolg des ersten Tages seiner Betheiligung an der Flottensache die Summe von zwanzigttausend Gulden überreichen können. Möge das ein Beispiel der Nachseher sein, aber auch den festen Entschluß überall hervorgerufen, jede Zersplitterung in dieser Sache zu vermeiden und alle Sammlungen an die Kasse des Nationalvereins abzuliefern, damit die preussische Regierung die Gelder auch von der Stelle empfangen, von welcher unsere heutige nationale Bewegung ihren Ausgangs- und jetzt ihren Mittelpunkt empfangen hat.

Leipzig, d. 25. August. Der von den deutschen Turnern in Berlin gefasste Beschluß, die fünfzigste Wiederkehr der ewig denkwürdigen Tage, wo in der Leipziger Völkerschlacht der Grundstein zur Befreiung Deutschlands gelegt worden, auf dem klassischen Boden selbst in würdiger Weise zu feiern, ist in unserer Stadt mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden, und die Liebe, mit welcher man schon jetzt den Gedanken an Schaffung einer großartigen nationalen Festfeier hegt und pflegt, verspricht für den October 1863 viel Schönes und Gutes. Der hohe Ruhm, welchen sich der deutsche Norden in Bezug auf Gastlichkeit und Gemüthlichkeit zu erwerben gewußt, wird ein tüchtiger Sporn für die allerdings vorhandene, aber selten in Anspruch genommene und gelübte Gutmüthigkeit und Zuverlässigkeit der Bewohner Leipzigs sein. Im heutigen „Tageblatt“ richtet denn auch schon ein diesiger Bürger, welcher „die Völkerschlacht als reifer Knabe miterlebt hat“, eine recht passende Ansprache an seine Mitbürger, und wenn, wie sicher zu erwarten, in diesen Kreisen es nicht an Begeisterung und Aufopferungsfähigkeit fehlen wird, so darf auch das nöthige Zusammenwirken aller sonstigen Factoren mit Bestimmtheit

vorausgesetzt werden. — Einzelnen Angaben anderer Blätter gegenüber, welche den Erfolg der hier in Anregung gebrachten Sammlungen für eine deutsche Kanonenbootflotte gern als gänzlich unbedeutend darstellten möchten, dürfen wir auf Grund von Thatsachen versichern, daß schon jetzt mehr als 1000 Thlr. für den angegebenen Zweck gezeichnet und resp. gezahlt sind, daß diese Summe zum größten Theil aus ansehnlichen Beiträgen von 50 und mehr Thalern gebildet ist und über die Resultate der in weiteren Kreisen zu veranstaltenden Sammlungen in diesem Augenblick noch nicht einmal eine Vermuthung ausgesprochen werden kann.

Kiel, d. 25. August, Abends 12 Uhr. Das Fest der Schleswiger in unserer Stadt ist jetzt vorbei. Ein Ertrag von Hensburg für eine große Anzahl Gäste gebracht. Ein zu diesem Zweck gemiethetes Dampfschiff führte uns namentlich aus Apenrade, Habersleben und Hensburg gegen 500 Gäste zu. Ein grenzenloser Jubel begrüßte das Schiff an der Brücke. Der ganze Zug, welcher Tausende umfaßte, bewegte sich dann unter dem Schalle der Bracademusik im festlichen Aufzuge durch die Stadt nach Düsterbrook. Jedes Haus war bekränzt und überall zogen sich Gairlanden quer über die Straße; Blumensträuße und Kränze regneten aus den Fenstern auf die Gäste und der Jubel wollte kein Ende nehmen. Im Zirkel, im Düsterbrook'schen Holze, war das Festessen sehr zweckmäßig und geschmackvoll arrangirt, die Bühne zur Rechtertribüne eingerichtet, die Tische amphitheatralisch geordnet. Advokat Rendtorff bewillkommnete die Gäste, verglich die gegenwärtige Situation mit der Zeit des schleswighischen Sängersfestes vor 16 Jahren und sprach den Wunsch aus, daß eine gesellige Vereinigung der Herzogthümer bald gefaßt werden möge. Es folgte natürlich Toast auf Poasi; politischer Art waren sie alle. Auch die schleswighischen Abgeordneten: Hansen aus Grumby und Rathmann Thomsen aus Oldenswort besiegten die Tische und wurden mit lautem Beifall begrüßt. Letzterer sprach die Hoffnung aus, daß die Ständeversammlungen beider Herzogthümer bald wieder zu einer Landesversammlung vereinigt würden, und sein Stellvertreter Kammer's Römer aus Eiderstedt verlorft in plattdeutschen gereimten Versen unter rauschendem Applaus die Landesrechte. Der Deputirte Petersen aus Schleswig erörterte in hochdeutschen Versen die Stellung Schleswigs zu Dänemark mit Beziehung auf die neulich in Kopenhagen von dänischen in Schleswig angestellten Beamten gehaltenen Reden und erklärte unter unendlichem Jubel, daß die alte Braut noch an ihrem alten Bräutigam festhalte. Auf dem Rückwege zum Bahnhofe zur Dampfschiffbrücke stiegen längs des ganzen Düsterbrook'schen Weges farbige Flammen an das grüne Gewölbe der Alee; die ganze Stadt war illuminiert, an manchen Fenstern leuchteten die schleswigh-holsteinischen Farben dem festlichen Zuge entgegen und wurden mit Jubel begrüßt; das Nationallied geleitete die Gäste in die Ferne. Das Fest war in der That ein Volksfest; es verlief ungetrüb und Advokat Rendtorff konnte am Schlusse des Festessens im Hinblick auf den Zug der Hensburger nach Kopenhagen mit Recht auf die Kraft der inneren Bande hinweisen, welche die Herzogthümer verbinden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. August. Die „Times“ bringt jetzt noch einen Bericht über das Bankett zu Sheffield, worin Roebuck's Rede etwas ausführlicher und abgerundeter wiedergegeben ist. Man ersieht aus diesem verbesserten Berichte auch, daß am Schlusse des Banketts der dortige französische Vice-Konsul, Herr Bourdillon, das Wort ergriff und der Versammlung die Versicherung gab, daß England ruhig sein könne, indem sein Kaiser nicht im Entferntesten an eine Invasion denke, vielmehr die Allianz zwischen beiden Ländern nach Kräften zu befestigen strebe. Auch bewunderte er (Bourdillon) die in England herrschende Redefreiheit, leider hätten seine Landsleute, die Franzosen, den richtigen Gebrauch dieser Freiheit erst zu lernen; allein er hoffe, daß ihnen allmählig immer mehr Freiheit werde eingeräumt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. August. In einer Instruction an den dänischen Gesandten in Berlin vom 17. d. heißt es, daß wenn in der Depesche vom 12. d. von Seiten Preussens erklärt, daß die holsteinischen Stände verfassungsmäßig bei der Festsetzung des Budgets mitwirken sollen, so ist dieses „bekanntlich ein wesentlicher Irrthum; die nähere Festsetzung einer solchen Gewalt der Stände-Versammlung werde gerade einen Hauptpunkt der bevorstehenden Verhandlungen bilden.“

Spanien.

Madrid, d. 18. Aug. Der vielbesprochene, aber noch immer nicht zur Haft gebrachte Leiter des Aufstandes von Loja, Ruchschmid Perez del Alamo, hat wiederum ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem er an die Mitglieder des in Loja tagenden Kriegsgerichts folgenden Brief — mit dem Postkempel „Madrid, 7. August“ — gerichtet hat: „Die höchste Tugend ist die Menschlichkeit; ich sage dies, weil es nur ein Verbrechen und nur einen Verbrecher zu bestrafen giebt; und dieses Verbrechen beging ich, und der Delinquent bin ich. Man begehrt die größte Ungerechtigkeit, aber man möge sich merken, daß für jeden Einzelnen, den man verurtheilt, ich einen General werde sterben lassen, und für jede Frau, die man inzulirkt, einen Minister; und endlich für jeden meiner Verwandten einen Prinzen von königlichem Geblüt. Die Königin allein und den Prinzen Don Alfonso werde ich verschonen.“ — Der „Constitutional“ veröffentlicht diesen Brief in seiner buchstäblichen unorthographischen Fassung, trotzdem würden wir dieses Schreiben für untergehoben halten, wenn nicht eben dieses

Briefes wegen das ministerielle Blatt konfisziert worden wäre. — In hiesigen Blättern wurde vor einiger Zeit der Vorschlag gemacht, die wegen des Aufstandes in Loja Verurtheilten nicht einzulokern, sondern sie zur Colonisation der Insel Fernando Po als freie Arbeiter zu verwenden. Die Regierung scheint auf diesen Vorschlag eingegangen zu sein, denn binnen kürzester Frist soll ein Transport von 30 bis 40 Mann nach der genannten Insel abgehen.

Die in Madrid erscheinende „Correspondencia“ meldet die feierliche Beilegung des Zwistes, welcher sich vor Kurzem zwischen der spanischen Regierung und der Republik Hayti entpinnen hatte. Am 6. Juli kam ein aus sechs Schiffen bestehendes spanisches Geschwader in der Rhee von Port-au-Prince an und forderte Genugthuung für die der spanischen Flagge Seitens der Regierung Hayti's nach Einverleibung der dominicanischen Republik angethanen Beleidigungen. Der Befehlshaber des Geschwaders gestattete eine Frist von 48 Stunden. Vor Ablauf derselben erklärte sich Präsident Giffard bereit, die verlangte Genugthuung zu geben, d. h. einen Schadenersatz für die in den Grenzbezirken Statt gebhabten Plünderungen zu leisten, und erkannte das Recht der Königin von Spanien auf das einverleibte Gebiet an.

Russland und Polen.

Warschau, d. 21. August. Der funct. Ober-Polizeimeister, Oberst Rozwadowski, hat das Verbot wegen des Tragens politischer Abzeichen heute durch folgenden Erlass eingeschärft:

„Wehrmännern schon, namentlich in der Polizeisetzung Nr. 97, 100, 137 und 196, so wie in anderen Zeitungen von gleichem Datum wurde das Verbot veröffentlicht, politische Abzeichen, wie nicht minder Anzüge, die sich von den gewöhnlich gebräuchteren unterscheiden, zu tragen. Da sich nun viele junge Leute mit Mägen neuer Erfindung, „Mont“ genannt, auf den Straßen zeigen, ferner solche, die an den Lederärmeln um die Hüften verschiedene Abzeichen tragen, die unter dem Deckmantel der Religion einen politischen Gedanken verbergen, so wie gleicherweise solche, die statt der Gürtel Stricke oben angetauter Hüften, wie auch aller Abzeichen auf den Gürteln, ferner das Umarmen mit Stricken, so wie die Anwendung jeglicher politischer Abzeichen und ungewöhnlicher Anzüge, die späterhin ausgedacht werden könnten, als eine zur Unordnung aufreizende Artung auf das Strengste verboten sind.“

Warschau, d. 24. August. Graf Lambert I. ist gestern Nacht 11 Uhr hier angekommen, und bereits heute ist in den Zeitungen seine Ankunft als funktionirender Statthalter des Königreichs und Commandeur en chef der ersten Armee angemeldet worden. Er soll auch schon heute in einer Sitzung des Administrationsrathes präsidirt haben, so wie die hier stehende Garnison inspizirt haben. Wir werden nun bald wissen, ob die languinischen Hoffnungen, welche die Polen auf das Wirken dieses Mannes setzen, sich verwirklichen werden. Daß Graf Lambert nur zum funktionirenden Statthalter und nicht zum actualen, wie man allgemein hoffte, ernannt ist, scheint indessen kein günstiges Omen für diese Hoffnungen zu sein, da die russische Regierung sich damit freie Hand gelassen hat, ihn nöthigenfalls wieder durch einen Andern zu ersetzen.

Vermischtes.

Berlin, d. 27. August. Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland haben viele große Grundbesitzer daselbst Versuche gemacht, deutsche Kolonisten und Arbeiter einzuführen, die ihnen anstatt ihrer unzuverlässigen Leibeigenen die von denselben bisher geleisteten Robotdienste thäten. Leider haben diese jedoch, wie zahlreiche Beispiele gelehrt haben, anstatt der versprochenen goldenen Berge dort das entsetzlichste Elend gefunden und sind völlig enttäuscht, krank und hungernd, zum Theil nur durch die Beiträge der öffentlich aufgerufenen Mithätigkeit in ihre Heimath zurückgeführt worden. Wir erinnern nur an die westphälischen Bergleute, nach Schmachten im Innern Russlands, namentlich in der Nähe Kalug's, zahlreiche deutsche Landknechte, von gewissenlosen Agenten verführt, in der größten Noth und Abhängigkeit, in einer Art Slaverei, ohne Hoffnung auf Hülfe und Erlösung aus ihrer Lage. Um jedoch ähnlichen Vorkommnissen für die Zukunft möglichst vorzubeugen, sind jetzt, wie man hört, die Behörden angewiesen worden, nicht nur durch öffentliche Warnung auf diese von ihren Landknechten dort gemachten bitteren Erfahrungen aufmerksam zu machen, sondern auch diejenigen, welche sich nach Russland verdingen haben, vor Aushängung ihrer Reisepapiere vor den Gehäbrten zu warnen, denen sie dort entgegengehen, da die Behörden gänzlich außer Stande seien, sie dann ihrem selbstverschuldeten Unglück zu entreißen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Berlin wieder ein schweres Verbrechen verübt worden. In der Dranienstraße, dem Jakobskirchhof gegenüber, bewohnt nämlich eine alte Dame allein eine aus mehreren Zimmern bestehende Wohnung. In der bezeichneten Nacht erwacht sie plötzlich durch ein Geräusch und bemerkt, daß eben zwei Kerle in ihre mit Gewalt erbrochene Wohnung eindringen. Ehe sie noch, vom Schreck gelähmt, um Hülfe rufen kann, hat der eine derselben sie beim Halse gepackt, um sie am Schreien zu verhindern, ihr zugleich einen Dolch unter den gefährlichsten Drohungen vorgehaltend, während der andere alle Behältnisse aufbricht und alle werthvollen Gegenstände mitnimmt, worauf sich beide leider unaufgehalten mit der Beute entfernten. Wie es heißt, ist der alte Dame selbst, außer der angethanen Gewalt sonst nichts geschehen, allein ihr ganzes, aus etwa 13,000 Thln. bestehendes Vermögen von den Streichen geraubt worden. Leider sollen dieselben bis jetzt noch nicht ermittelt sein.

Der Besitzer des Allgemeinen landwirthschaftlichen Instituts in Berlin, Löffow, hat von einer längeren Reise viele neue Bereicherungen seines Zierparks mitgebracht, darunter eine Riesenschildkröte, 4 1/2 Fuß lang und 2 Fuß 5 Zoll breit, ungefähr 300 Pfund wiegend, Hocco-Hühner, dreifarbige Mexikanische Perühühner, viele kleine feine Schildkröten, ein Paar Russische Bären, Waschbären und Rüsselbären, Schakal, Zänurum, Spanische Hündchen, Kletterbeutelthiere, ein Exemplar des seltenen Amerikanischen Silberfuchses, zwei große Brill-

lanttschlangen, Affen, Urnas, Papageien und andere Vögel der verschiedensten Art.

Die Berliner Blätter veröffentlichen ein langes Inserat eines Schuhmachereisters, A. Schmidt, in welchem dieser den Major a. D. und Mitglied des Herrenhauses, v. Senft-Pilsch, öffentlich auffordert, seine jetzt 20 Jahre alte Tochter, welche sich ohne seine Erlaubnis und gegen ihren eigenen Willen bei ihm befindet, ihm sofort zurückzuführen. Schmidt beschuldigt auch den General-Superintendent Büchel der Mithülfe, ihm seine Tochter entföhrt zu haben. Aufklärung ist abzuwarten.

In Frankfurt a. d. D. hat man am 24. August das Denkmal eingeweiht, welches die dortige Loge auf dem Grabe Ewald's v. Kleist, des tapfern Soldaten und trefflichen Dichters (geb. 1715, gest. am 24. August 1759 an den Wunden von Kunersdorf), erneuert hat.

London, d. 23. August. Der Prozeß des Barons Bivil wurde heute früh begonnen und beschloffen. Der Angeklagte wurde nur des „ungefährlichen Verwundens“ schuldig erkannt und zu einem Jahr Gefängnis (mit Zwangsarbeit) verurtheilt.

Eine Zuschrift an die „Times“ aus Beirut, d. 2. August, berichtet über folgenden Vandalismus der Franzosen: Die alten Inschriften auf den Felsen an der Mündung des Nahr-el-Kab oder Hundesflusses in der unmittelbaren Umgebung dieser Stadt sind jedem, der Syrien besucht hat, und so vielen andern so wohl bekannt, daß eine nähere Beschreibung hier überflüssig wäre. Eine dieser interessanten Reliquien des Alterthums, die von den Kritikern für ein Denkmal des Eroberungsheeres von Sesostris gehalten wird und somit über 3000 Jahr alt war, wurde unlängst von den Franzosen zerstört. Sie haben den Stein sorgfältig wieder glatt gehauen und darauf folgende Inschrift eingegraben: „1860—1861. Napoleon III., Empereur des Français; Armée Française Gen. de Beaufort d'Hautpoul, Commandant-en-Chef. Colonel Osmont, Chef d'Etat-Major-Général. Gén. Ducrot, Commandant l'Infanterie, 5. de Ligne, 13. de ligne, 16. Bataillon Chasseurs etc.“ (1)

In Liverpool wurden im St. Georges Dock kürzlich mit einer neuen Art von Schwimmapparaten gelungene Versuche gemacht. Zwei Personen, die einen Schwimmoock an hatten, sprangen ins Wasser und hielten sich darin, Cigarren rauchend und Bier trinkend, eine halbe Stunde auf. Ein dritter setzte sich auf einen kleinen Polster zur Gesellschaft und saß darauf wie auf einem Stuhle. Der Vorzug dieser von Fergie und Finn patentirten Apparate soll darin bestehen, daß sie nicht aufgeblasen zu werden brauchen. Ein Schwimmoock nimmt auf dem Leibe des Schwimmenden nicht mehr Raum ein, als ein gewöhnliches Kleidungsstück.

Ueber den Wohlstand der muslimännischen Bevölkerung im Vergleich mit demjenigen der christlichen in Kleinasien und Syrien giebt das vom 25. October 1860 unter dem Titel „Papers relating to the condition of Christians in Turkey“ gedruckte und dem Englischen Parlament vorgelegte Blaubeuch interessante Aufschlüsse. Dasselbe enthält Berichte von den englischen Consulen in Smyrna, Aleppo, Damascus, Jerusalem und anderen dortigen Städten und constatirt die fast allgemeine Thatsache, daß immer mehr Grundbesitzthum aus muslimännischen in christliche Hände übergeht, wobei namentlich das den erlern vorbehaltenen Privilegium, ausschließlich die Waffen zu tragen und die Arme zu bilden, sich als ihr größtes ökonomisches Verderben erweist, da es für sie ein Haupthindernis ist, das Land so zu cultiviren, daß sie mit den Christen concurriren und die Steuern bezahlen können. Im Jahre 1830 hatte Smyrna noch 80,000 muslimännische Einwohner, deren Zahl gegenwärtig auf 41,000 herabgesunken ist, während die Griechische Bevölkerung in derselben Zeit von 20,000 auf 75,000 sich gehoben hat. Sollten einmal in Kleinasien und der Europäischen Türkei gesicherte politische Zustände in Verbindung mit socialer Cultur eintreten, so wird namentlich der Getreidehandel für das alte Europa eine ganz andere Gestalt annehmen.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 26. August. Seit gestern hat unsere Stadt ihr bürgerliches Kleid wieder angelegt. Preussens Söhne in Waffen, die 14 Tage lang jeder Hausbesitzer und zwar recht zahlreich, an Fisch und Beil hatte, sind sämtlich weiter gezogen, und gewiß mit den besten Erinnerungen an ihr Cantonement, denn sie, die Soldaten nämlich, sind trefflich gehalten worden, wie auch sie sich trefflich gehalten haben. Trotzdem es nicht gut zu den Ergölichkeiten des Familienlebens gezählt werden kann, auf so lange Zeit so viel militärische Gäste bei sich zu haben, ist doch nicht der kleinste Friedensbruch zwischen Bürger und Kriegsmann vorgekommen. Das 32. und 72. Infanterie-Regiment, das 12. Husaren-Regiment, die Altenburger Armee und ein Theil der 4. Artillerie-Brigade, stehen jetzt in und in der Umgegend von Naucha und Freiberg. Das 31. und 71. Infanterie-Regiment, das Thüringer Ulanen-Regiment Nr. 6, das neugebildete Dragoner-Regiment, so wie ein anderer Theil der 4. Artillerie-Brigade cantonniren in der Gegend von Eckartsberge und Kösen. Das Divisions-Commando befindet sich in Burgkünstler, der Mitte des Kriegskampplages. Sonnabend werden alle vorstehend aufgeführten Truppentheile in der Gegend von Burgkünstler im gegenseitigen Feuer sein. Bei Kösen sind kleine Biwouacs etablirt. Sehr anständig entschädigt man die Grundbesitzer für den gebräuchten Boden, selbst für die behauptete Verfrachtung der Erntegeschäfte wird gezahlt. Die Aussicht, daß der König den Uebungen des 4. Armee-corps bei Teutschenthal noch beiwohnen werde, ist sehr im Schwanken. — Bis auf etwas Haste sind in dieser Gegend alle Halmfrüchte eingebracht und zwar vorzüglich eingebracht. Die Hofenernte wird als eine sehr gute bezeichnet, sowohl in Menge wie in Güte.

Programm der Ausstellung land- und forstwirtschaftlicher Producte zu Schwerin 1861.

Sectionsvorstand: Herr Droß v. d. Lüh-Schwerin. — Sectionsmitglieder: Herr v. Böhl-Gottmannsförde, Herr Drewes-Rich-Mummendorf.

Preisrichter: a. für landwirtschaftliche Producte die Herren Gartendirector Klett-Schwerin, Schubart-Gallentin, Kaufmann G. F. Steinkopf-Schwerin; b. für forstwirtschaftliche Producte die Herren Forstath v. Bülow-Schwerin, Forstath Garthe-Schwerin, Forst-Inspector Schröder-Schwerin.

1) Die Ausstellung, welche während der XXII. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe stattfindet, umfasst alle Arten land- und forstwirtschaftlicher Producte, mit Ausnahme von Flüssigkeiten, Gartengewächsen, Obst und Blumen.

2) Die Ausstellung steht zur freiesten Concurrenz des In- und Auslandes und wird eröffnet am Mittwoch, den 11. September.

3) Alle Anmeldungen zu derselben müssen bis zum 1. September, alle Einlieferungen bis zum 9. September Abends unter der Adresse des Vorstandes der XXII. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe in Schwerin geschehen.

4) Alle Einlieferungen und Anmeldungen, welche obige Adresse tragen, können unfrankirt sein. Kommen sie vom Auslande, so sind sie zwecks demnächstiger steuerfreier Rücksendung genau zu declariren. Auch wird eine sorgfältige Verpackung aller einzuliefernden Gegenstände dringend empfohlen.

5) Das Ausstellungsgelände befindet sich im Speicher des Herr G. F. Steinkopf unmittelbar neben dem Bahnhofe.

6) Es ist wünschenswerth, daß die Quantität der einzuliefernden Kornproben ein Gewicht von 5 bis 10 Pfund enthält, so wie daß eine Probe der Mehren beigefügt wird. Auch bei Grassamen wird die gleichzeitige Einlieferung der Gräser gewünscht.

Die zu vertheilenden Preise bestehen in Ehrenpreisen bis zu 40 Thalern an Werth, Medaillen und ehrenvollen Anerkennungen, die sich folgendermaßen vertheilen:

a. Landwirtschaftliche Producte: 2 Preise für Butter, 2 Preise für Käse (Tafelkäse und Hausfandkäse), je 1 Preis für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kapps, Rübsen, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, Futterrüben, Flach, Scheibenhonig, Seidencocoons;

b. für die forstwirtschaftlichen Producte: je 1 Preis für Kohle, Torf, Pflanzlinge, naturhistorische Sammlungen. Diverse Preise für Forstmaschinen.

Schwerin, den 6. Juli 1861.

Das Präsidium der XXII. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe.

Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg. Hillmann-Scharfhorf.

Wahl-Angelegenheit.

Freitag den 30. August Abends 8 Uhr im Kühlenbrunnen

Fortsetzung der Besprechung über die politischen Wahlen in liberalem Sinne.

Tagesordnung: **Wahlreform.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. August.

Kronprinz. Se. Durchl. d. reg. Fürst zu Schaumburg-Lippe m. Fam., Gefolge u. Dienerschaft u. Hr. Hofmarschall Fürst v. Ulfenstein a. Bückeburg. Hr. Major v. Martill a. Detmold. Die Hrn. Jacobi, Schwarzenberg a. Meerane, Jäger a. Kassel.

Stadt Zürich. Hr. Dr. Löwe a. Somburg. Hr. Prof. Solofoff a. Rußland. Die Hrn. Kauf. Frische m. Gem. a. Jüttau, Baumann a. Brandenburg, Hr. Oberpred. Sprengel a. Labes. Hr. Oberst. Billing a. Obendorf. Hr. Kas. Billfel. Mannemann a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Oberst a. D. u. Ritterquastel v. Rauchhaupt a. Rauen. Hr. Ober-Jugen. Simon a. Rothburg. Die Hrn. Kauf. Zienemann a. Naumburg, Oberling a. Regnis. Hr. Rentmstr. Fürstenberg a. Hohenau. Hr. Maschinenmstr. Frische a. Bismark.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Köpfer a. Jerbst. Die Hrn. Kauf. Glode u. Kuppel a. Berlin, Heide a. Reibitz, Unger a. Somburg, Bobé a. Nordhausen, Kengen a. Elberfeld, Regel a. Steina, Jacobi a. Köln.

Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Uer-Eberstein m. Fam. u. Dienerschaft a. Berlin. Hr. Graf zu Solms-Wölfa a. Merseburg. Hr. Privat. v. Wittich a. Dresden. Hr. Fintendunt d. H. Amtes-Großes Arens a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Kober a. Volkstedt. Hr. Fabrik. Wera a. Offenbach. Hr. v. Dalwigk a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Berlin, Graf a. Hannover, Herbt a. Magdeburg.

Schwarzer Bär. Hr. Gutsbes. Beder a. Steuden. Die Hrn. Kauf. Engel a. Jerusalem, Jettung u. Hirschberg a. Bregenz.

Wente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Frisch a. Mainz, Bernthal a. Magdeburg, Brunsd a. Brebna, Beckhorn a. Achterleben, Köner a. Berlin. Hr. Kreisrichter Meier a. Collard. Hr. Apoth. Barth a. Gera. Hr. Rent. Lindner a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Koppin a. Breslau. Hr. Defon. Wäermann a. Göttern.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Ober-Forstmstr. v. Hopffmstr. u. Hr. Ges.-Assessor Almann a. Berlin. Hr. Leut. v. Bülow a. Schwerin. Hr. Perg. Anshauptm. Werner u. Hr. Leut. Sommerlatte a. Köthen. Hr. Rent. Gabya a. Weita. Hr. Privat. Schultes m. Sohn a. Halle. Hr. Stud. Wohlgenuth a. Wemel.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,33 Bar. L.	336,42 Bar. L.	336,43 Bar. L.	336,30 Bar. L.	336,30 Bar. L.
Dunkdruck . . .	4,1 Bar. L.	3,76 Bar. L.	5,65 Bar. L.	4,61 Bar. L.	4,61 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	89 pCt.	56 pCt.	95 pCt.	80 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . . .	10,5 G. Rm.	14,2 G. Rm.	12,8 G. Rm.	12,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß die H. Bitterfeld-Dübener Personenspost gegenwärtig 1/2 Stunde früher als bisher, also um 11 1/2 Uhr Abends, aus Bitterfeld abgefertigt wird. In der Richtung von Düben nach Bitterfeld ist der Gang derselben nicht verändert worden.

Halle, den 26. Aug. 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Retourbriefe.

1) In Huth in Berlin. 2) Görz in Merseburg. 3) Walter in Hannover. 4) Krause in Wittchenhof. 5) Meyer in Bleicherode. 6) Böche hier. 7) Schlengethof in Brachschadt. 8) Gründig in Neubausen, nebst Packet.

Halle, d. 27. August 1861.

Königl. Post-Amt.

Proclama.

Das der geisteskranken Caroline Lehmann zugehörige, hieselbst in der großen Steinstraße Nr. 45 belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Halle sub No. 1533 verzeichnete Wohnhaus und Zubehör, welches auf 1165 Rthl. gerichtlich abgeschätzt ist, soll in dem

am 11. September er.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 21, vor dem Herrn Kreisrichter Winkler anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden. Beding- und Verkaufsbedingungen sind im I. Vormundschaftsbureau, Zimmer Nr. 27, 2 Treppen hoch, einzusehen.

Halle a/S., am 20. Juli 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Ein tüchtiger Glasergeselle findet dauernde Beschäftigung bei Wilh. Krause, alter Markt Nr. 16.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Geschäfte der aufgehobenen Agentur der Iduna, welche bisher Herr Ferdinand Stahlshmidt verwalte hat, von jetzt ab durch unseren General-Agenten Herrn Theodor Gifentraut übernommen worden ist, bei welchem demnach fortan die betreffenden Prämien-Duitungen einzulösen sind.

Halle a/S., den 27. August 1861.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“.

Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo Juli 1861

im Personen- im Güter-

Verkehr.

	in Summa.
Im Monat Juli 1861	105,500 Rthl.
im Monat Juli 1860	94,190 Rthl.
Daher mehr	11,310 Rthl.
Daher weniger	13,490 Rthl.
Bis ulto. Monat Juli 1861	440,300 Rthl.
Bis ulto. Monat Juli 1860	437,220 Rthl.
Daher mehr	3,080 Rthl.
Daher weniger	620 Rthl.
Bis ulto. Monat Juli 1861	1,179,300 Rthl.
Bis ulto. Monat Juli 1860	1,175,600 Rthl.
Daher mehr	3,700 Rthl.

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 24. August 1861.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapitalien von 10,000, 5000, 3000, 2000, 1500, 1000, 600 u. 300 Thalern sind auszuliehen durch den Sekretair Klett, Schmeerstraße Nr. 16.

Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr nobles Haus in schöner Lage von Stebichenstein, mit 10 heizbaren Zimmern, 14 Kammern, 8 Küchen, 4 Kellern, 3 Trocken-Böden, 6 Ställen, einem Waschhaus, großem Garten u. soll veränderungslos verkauft und mit wenig Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft giebt

Darth in Stebichenstein.

15-20 Wspl. alter geruchfreier Caffer sind zu verkaufen. Ludw. Koch, Schulberg Nr. 11.

Eine frequente Gastwirthschaft, vielleicht verbunden mit Garten und Tanzlokalität, wird von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter Adresse A. F. poste rest. Erfurt franco.

Kellner-Gesuch.

Mit guten Zeugnissen versehene Kellner finden Stellen durch J. G. Fiedler in Halle, II. Steinstraße Nr. 3.

Ein Oekonomie-Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird mit gutem Gehalt und freier Station, nebst Reitpferd und Landwirth, von einer Witwe zu engagiren gewünscht. Auftrag: G. Winkler in Berlin, Fischerstr. 24.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grund-Kapital von 3,000,000 \mathcal{R} und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr, auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.
Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt.
Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.
Halle a/S., d. 21. August 1861.

Fr. Müller,
an Ulrichsstraße Nr. 20.

Eau de Lis (Lilienwasser).

Anderer cosmetische Mittel halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus, dasselbe ist aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Mitefen, Flechten, Rötthe u. s. w., wofür die Fabrik garantiert und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 20 \mathcal{G} .
In Halle bei: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. Nr. 109.

Die Strohhut-, Blumen- und Feder-Fabrik von Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24,

empfeilt ihre Fabrikate der neuesten Herbst- und Winterhutfaçons für Damen, Mädchen und Knaben in Spohn, Linon, Pefinet und Draht, ferner die reichste Auswahl von Blumen und Federn en gros und en detail zu äußerst billigen Preisen.

Alte Federn werden in meiner Fabrik binnen 2 Stunden den neuen gleichend wieder hergestellt.
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Mittwoch den 28. d. M. trifft mit einem frischen Transport 4-5 6-jährigen starken dänischen Pferden in Halle ein.

A. Jüdel, Pferdehändler,
Magdeburger Chaussee 17.

Montag den 2. Sept. und Dienstag den 3. September

hält mit einem großen Transport Saugpöhlen aus der Bremer See sowie mit Hannoverischen Race-Fohlen in Halle zum Verkauf.

A. Jüdel,
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Zscherben Nr. 3.

100 Stück Mutterschaafe, zur Zucht noch brauchbar, werden zu kaufen gesucht, und Derselben erbeten in Halle, Alter Markt Nr. 25.

Freitag den 30. August treffen wir mit einem großen Transport dänischer 4-5 u. 6-jähriger Pferde hier ein.

Meyer & Grosmann,
Pferdehändler,
große Brauhausgasse Nr. 28.

Gegen Hamster

empfehle ein ganz probates Mittel, fertig zubereitet à \mathcal{B} 7 1/2 \mathcal{G} .
Apoth. **D. Feller,** appt. Kammerj.,
gr. Brauhausgasse.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Katholicismus, Protestantismus und eine deutsche Nationalkirche.

Den Katholiken und Protestanten Deutschlands gemüthet von **B. v. G. S.** broch. Preis 9 Ngr.
Für Alle, die eine endliche Einigung Deutschlands wie in politischer, so auch in kirchlicher Beziehung wünschen und erstreben, wird vorstehendes Schriftchen eine ebenso interessante als wohlthuende Erscheinung sein.
Halle, in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Ein noch brauchbarer, drei etagiger eiserner Circulir-Ofen wird zu kaufen gesucht
Leipzigerstraße Nr. 32.

Ein Mädchen bei Jahren, mit guten Zeugnissen, in häuslicher Arbeit, im Waschen u. Plätten erfahren, findet einen guten Dienst.
Nachfrage Ober-Glauchau 2.

Necht engl. Messer, Goldschmidtsche Streichriemen empfiehlt **F. Hellwig,**
Barfüßerstraße 9.

Bruchbandagen, Sprizen u. Clajopompy empfiehlt **F. Hellwig.**

Pulver, bestes rheinisches, französisches in kräftiger Qualität, sowie fein englisches in Original-Dosen von ganzen und halben Pfunden, **Zündhütchen** mit und ohne Decke von Dreysse & Collegenbusch und **Sellier & Bellot,** und **Ladepropfen** empfehlen **Kersten & Dellmann.**

In der **G. Reichardt'schen** Buchhandlung in Eisleben ist erschienen:

Spezialkarte von den beiden **Mannsfelder Kreisen,** gez. von **D. Brathuhn.**
Maßstab 1 : 100000.
Schwarz 20 Sgr. Mit Kreis- u. Landesgrenzen color. 25 Sgr. Geognostisch colorirt 1 Thlr. 15 Sgr.

Brandenburger Schmier-Lack für Militair empfiehlt bestens **C. E. Helm, Steinstraße.**

Die frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten und Heiserkeit nur bei **C. E. Helm.**

Kalender auf das Jahr 1862. Alle bis jetzt für nächstes Jahr erschienenen **Volks-, Wand-, Taschen- und Comtoir-Kalender**

sind vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle.

2000 Thaler liegen zum Ansteigen auf gute Hypothek, am liebsten Ackergundstücke und zwar bei pünktlicher Zinszahlung auf längere Zeit bereit. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Große lastreiche Citronen u. Apfelsinen in Kisten und ausgezählt,

Weserlachs à \mathcal{B} 15 \mathcal{G} .

Von den schönen **Limburger Käsen** ist wieder ein Pöschchen angekommen bei

C. Müller am Markt.

Feinstes Jagd- und Scheibepulver, Schroot in allen Nummern und Zündhütchen empfiehlt **Hermann Neupner.**

Feinsten **Stettiner Candis-Syrup,** pr. \mathcal{B} 1 \mathcal{G} 8 \mathcal{A} , feinsten hellen Frucht-Syrup, pr. \mathcal{B} 2 \mathcal{G} 4 \mathcal{A} , offerirt **Hermann Neupner.**

Gasthofs-Großnung.

Am 1. des komm. Mts. September eröffne ich das, alhier zu Eisleben am **Rammthore** neu errichtete, von mir pachtweise übernommene

"Gasthaus zum Preussischen Hof."

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum dieses neue Etablissement zur geneigten Benutzung bestens empfehlend, erlaube ich mir insb. sondere meine hiesigen Freunde und Bekannten, so wie die geehrten Bewohner derjenigen Nachbarorte, deren Verbindungsweg an meinem Etablissement entlang führt, zu recht häufigem Besuche freundlichst einzuladen.

Es wird mein erstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erzielen.

Eisleben, am 21. August 1861.
Friedrich Wilhelm Edler,
bisher in der Bierhalle des Herrn Stadthaltesten Weinert.

Auf dem Wege von Freiburg bis zum **Naumburger Bahnhofe** (über **Rosbach**) ist am vergangenen Sonntag Abend eine goldene Broche verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung an den Domkammerer **Herrn Schurig** in **Naumburg** oder an **Herrn B. Werther** (Schloßgasse) in **Freiburg** abgeben.

Die Lederhandlung

von **J. Michaelis** bleibt **Feiertags halber** Donnerstag, Freitag und Sonnabend, als den 5., 6. u. 7. September, geschlossen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Wilhelmine geb. Dreßner** schwer, aber glücklich, von einem munteren Knaben entbunden.
Auma, den 26. August 1861.
G. Schwabe, Kaufmann.

Verlobungs-Anzeige.
Florentine Sönnemann,
Gustav Döschning,
Verlobte.
Dypiner Mühle bei Remberg.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr starb nach jahrelangen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Fabrikfactor **Friedr. Spaarmann,** im bald vollendeten 57. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen.
Halle, den 28. August 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Merteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 201.

Halle, Donnerstag den 29. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 27. August. In der Sitzung des Generalraths von Puy-Dome sagte Graf Moray: Fast alle Mächte hätten im Innern Verlegenheiten, überall aber hätten die Worte des Kaisers die Befürchtungen vor einem Kriege, bei welchem Frankreich engagirt sein könnte, entfernt.

Deutschland.

Berlin, d. 27. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadtmesser Karl August Beyer zu Dürrenberg im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Steuermann Johann Heinrich Schulz zu Stralsund, dem Matrosen Eduard Ferdinand Behrends und dem Häusler Karl Halliger, beide zu Binz im Kreise Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Am Gymnasium zu Salzwedel ist dem ordentlichen Lehrer Förstermann das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

So weit es bis jetzt feststeht, wird Se. Majestät der König bis zum 8. September in Ostende bleiben, dann während der Manöverzeit in der Rheinprovinz residiren und am 30. Septbr. den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin in Baden-Baden begehen, wo sich um diese Zeit das Kronprinzliche Paar gleichfalls einfinden wird. Sollte dann noch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon stattfinden, so dürfte sie gleich in den ersten October-Tagen erfolgen. Das Krönungs-Programm geht nun der Allerhöchsten endgültigen Genehmigung entgegen. Die eigentliche Feier selbst wird auch nur einen symbolischen Charakter tragen und Se. Majestät deshalb auch nicht einen eigenen Krönungsornat anlegen, sondern in der Uniform bleiben. Bezeichnend ist es, daß am 13. October in dem großen Convent-Kemmer des königl. Schlosses zu Marienburg ein Fest zum Besten der preussischen Flotte stattfinden soll.

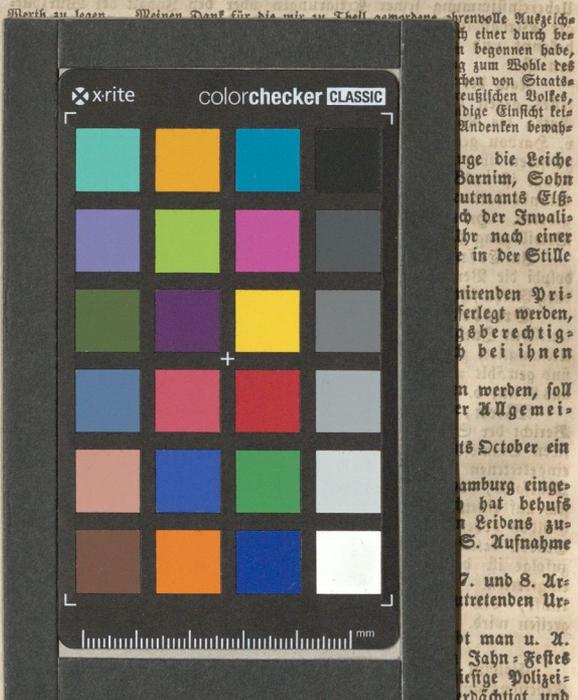
Die Königin von Schweden ist heute Morgen über Stettin nach Stockholm weitergereist, und wurde von ihrem Vater, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, bis Stettin begleitet.

An der Reorganisation der Polizei wird dem Vernehmen nach unangefochten und mit großer Sorgfalt gearbeitet. Man will dem Institute liberale Grundlagen schaffen, so wie durch Vereinfachung seiner Einrichtungen eine Verminderung der Kosten herbeiführen. Bis wehin die an sich mühevollen Arbeiten bereits gediehen sind und wann etwa auf den Abschluß derselben gerechnet werden kann, läßt sich bei der großen Menge von zugleich in Angriff genommenen Änderungen und bei der Complicirtheit des ganzen Geschäftes zwar augenblicklich noch nicht angeben, indessen tritt jetzt bereits deutlich hervor, daß die eigentliche Hauptsache fast schon erreicht ist, da seit der Verwallung des Präsidiums durch Herrn v. Winter in unsern Polizeisphären ein neuer Geist waltet. Das Publikum sieht sich durch die Polizei nicht mehr behindert und terrorisirt, sondern ein gutes und verständiges Verhältnis hat Platz gegriffen, seitdem unserer Sicherheitsbehörde ihre primitive Aufgabe wieder zum Bewußtsein gebracht worden ist. (M. 3.)

Wie die „Ger.-Ztg.“ meldet, hat auch das R. Ober-Tribunal die Beschwerde des inhaftirten Polizei-Obersten Pakke gegen die Ablehnung seiner Freilassung auf Caution zurückgewiesen. Die Voruntersuchung ist bereits geschlossen und von der Staats-Anwaltschaft der Antrag auf Verweisung in Anklagestand bei der Rathskammer gestellt.

Der „Volkszeitung“, welche die Sammlungen für Eichhoff in London noch immer fortsetzt und bis jetzt 1274 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. zusammengebracht hat, ist von Demselben folgendes Schreiben zugegangen:

An die Redaktion der „Volks-Zeitung“ Die dem Flüchtlings allseitig bewiesene Theilnahme hat mich auf das Nachhaltigste um so mehr überrascht, als ich mir nicht verhehlen darf, daß die von mir unablösbar verhängten Privatnoten den Anlaß gegeben haben, auf meine eigene geringe Persönlichkeit einen vielleicht nicht verdienten



erfolgt wurden, weil man ihnen nachsagte, daß sie — „geheime Turner“ seien und in ihren Wohnungen Turnübungen machten. In jener Zeit wußte sich mancher die ihm widerfahrenen Plackereien nicht zu erklären und konnte unmöglich ahnen, daß ein solcher Verdacht auf ihm lasse.

Mit den wachsenden Handels-Beziehungen Preußens zu den außerdeutschen und außereuropäischen Nationen ist seit längerer Zeit eine entsprechende Vermehrung der Konsulate in den betreffenden Ländern Hand in Hand gegangen. Dies erhaltet unter Anderem aus einer Vergleichung der im diesjährigen Staatskalender verzeichneten Konsular-Behörden mit den im Staatskalender von 1859 aufgeführten. Danach sind innerhalb der letzten zwei Jahre 27 preussische Konsulate neu gegründet worden.

Der Katholicismus sucht in jüngster Zeit wieder gewaltig Propaganda zu machen und richtet seine Aufmerksamkeit hierbei vorzugsweise auf jüngere Mitglieder des alten Adels. Es werden Fälle erzählt, in denen junge Männer hiesiger adeliger Familien zum Katholicismus übergetreten und zu dem Zweck nach einer Stadt Süddeutschlands gereist sind, um dort ihre Aufnahme in den Schooß der katholischen Kirche zu bewirken. Der Jesuiten-Orden soll hierbei namentlich seine Hand im Spiele haben und selbst die Hergabe bedeutender Summen nicht scheuen, um die berangirten Verhältnisse zu arrangiren.

Die Erklärungen des Ministers v. Miller in der Stutzgarter Abgeordneten-Kammer über die Oberstleuten-Frage haben hier zunächst den Eindruck eines gerechten Erkannens gemacht; denn es konnte in der That nichts unerwarteter kommen, als aus dem Munde des Herrn

